

Infobrief Oktober 2015

Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Lebenschance und des Waisenkinderdorfes Yovokope,

wir alle sind zur Zeit ergriffen von den Flüchtlingsströmen, von den vielen Menschen, die bei uns ein neues Zuhause suchen. Wir wollen darüber aber nicht diejenigen vergessen, die ebenfalls unsere Hilfe brauchen.

Der Verein Lebenschance engagiert sich seit vielen Jahren für das Waisenkinderdorf in Togo. Dort leben inzwischen 505 Kinder und Jugendliche, die ohne diese Möglichkeit nicht wüssten, wohin sie gehen könnten. Sie bekommen in ihrem Land, in Togo, eine Versorgung, die ein gesundes, behütetes Aufwachsen möglich macht und eine Ausbildung, die eine Chance für ein auskömmliches Leben bedeutet.



Sie werden ihr Land nicht verlassen, um sich auf den Weg nach Europa zu machen. Das ist unser Ziel.

Heute möchte ich Ihnen von der neuesten Entwicklung berichten.

Schulbildung

Seit 2008/09 besteht in unserem Dorf die Möglichkeit, das Abitur zu machen. Seit dem haben immer mehr Jugendliche den Wunsch, diesen Schulabschluss zu erwerben. 2015 haben von sieben Abiturienten fünf das Abi geschafft. Von diesen jungen Menschen hat einer ein Medizinstudium in Lomé aufgenommen, zwei besuchen eine Wirtschaftsfachschule und zwei haben die Aufnahmeprüfung für den Öffentlichen Dienst bestanden.

Die derzeitige Oberstufe ist besser besetzt:

In der 11. Klasse sitzen 36 Schülerinnen und Schüler, in der 12. Klasse 30 und in der 13. Klasse 12.

Bisher gab es nur einen naturwissenschaftlichen Oberstufenzweig. Seit diesem Schuljahr ist ein sprachlicher Zweig dazu gekommen mit den Hauptfächern Französisch (Literatur), Englisch und Deutsch.

Mit Beginn der Sommerferien bat Roger um Unterstützung für den Bau neuer Klassenräume. Seit Jahren nutzte er bereits Räume, die für andere Zwecke gebaut wurden, so in der Krankenstation. Mit der jetzigen Flut an lernwilligen jungen Menschen war der Bedarf an neuen Räumen nun so offenkundig, dass Abhilfe geschaffen werden musste. Wir waren froh, ihm das Geld für den Bau von drei weiteren Klassenräumen überweisen zu können. Für das notwendige Mobiliar haben die Franzosen der Gruppe in Limoges gesorgt. Sie werden auch nach und nach für den Neubau bzw. die Reparatur von Mobiliar für die anderen Klassenräume sorgen.

Die Schulmöbel bestehen aus einer Bank-Tisch-Konstruktion für jeweils zwei Schüler/innen. Sie werden von jungen Tischlern gebaut werden, deren Ausbildung unter den Fittichen der NGO unserer afrikanischen Partner stattfindet.

Erwähnenswert ist auch, dass weiterhin 50 bis 100 Kinder aus den umliegenden Dörfern die Schule besuchen. Die Zahl variiert ständig, weil diese Kinder immer mal wieder nicht zum Unterricht kommen können, wenn familiäre Gründe das verhindern.

Wohngebäude für Erwachsene

Mit Besorgnis beobachten wir, dass immer mehr Kinder aufgenommen werden. Mit dem vorhandenen Geld ist es zwar möglich, diese Kinder ebenfalls zu versorgen, aber leider reicht das Geld dann nicht mehr für andere Dinge wie z. B. die Unterhaltung der Bauwerke.

Schon lange wurde um die Finanzierung eines Gebäudes für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Familien gebeten. Wir waren daher sehr froh darüber, den notwendigen Betrag in Höhe von 13 500 Euro von der Bremer Stiftung Froschkönig zu bekommen. Diese Stiftung hat uns schon mehrmals unter die Arme gegriffen, worüber wir und unsere Freunde in Afrika sehr dankbar sind.

Brot backen und Landwirtschaft

Der Mathematik- und Physiklehrer Joseph hat lange getüftelt, um am Ende einen Backofen zu konstruieren. Darin wird jetzt an Feiertagen Maisbrot gebacken. Der Ofen wird auch zum Dörren von Obst, Gemüse und insbesondere Peperoni genutzt.

Die erste Maisernte dieses Jahres war zufriedenstellend. Mit 672 Säcken à 100 kg werden alle bis zur zweiten Ernte satt und es kann noch etwas verkauft werden.

Auch der Maniok ist in diesem Jahr gut gewachsen. Die Maniokwurzeln werden das ganze Jahr über geerntet. Die Wurzel muss frisch gegessen werden und wird wie Kartoffeln zum Gemüse oder den Soßen zubereitet. Was nicht frisch verbraucht wird muss haltbar gemacht werden. Eine Form ist die Herstellung von Gari. Dafür werden die Wurzeln geschält, gewaschen und dann vermahlen in Säcke gepackt. Dort findet eine Fermentierung statt. Dieser Brei wird anschließend in sehr heißen Pfannen erhitzt, so dass der Wassergehalt bis auf 10% reduziert wird. Dieses trockene Endprodukt ist lange haltbar und nahrhaft.

Außer den frischen Gemüsen, die es während des gesamten Jahres gibt, wurden in diesem Jahr insbesondere weiße Bohnen und Erdnüsse geerntet. Beide wurden zwischen die Maisreihen gesät, was zur Bodenverbesserung beiträgt.

Das war das Neueste aus Yovokope.

Nun berichte ich noch etwas:

In eigener Sache

Wir laden Sie alle herzlich zu einem **Benefizkonzert** am **13. November um 19 Uhr** in der **Aula der Oberschule Habenhausen, Bunnsackerweg 2-4**, ein. Der Gospelchor Varel wird eindrucksvoll Spirituals aus Amerika und Afrika vortragen. Der Dichter Akondoh Ali aus Togo liest einige seiner schönen Gedichte, die die Sehnsucht nach seiner Heimat und die Trauer, dass er sie verlassen musste, ausdrücken.

Roger Sodji kommt nach mehreren Jahren Abwesenheit zu Besuch nach Bremen. Er wird beim Konzert anwesend sein und sicher gern Ihre Fragen beantworten.

Außerdem haben wir wieder einen Kalender mit Fotos aus dem Waisenkinderdorf hergestellt, den wir Ihnen gern zum Preis von 10 Euro verkaufen möchten. Hiervon fließen 4 Euro als Gewinn auf unser Konto.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung und grüße Sie herzlich im Namen des Vorstandes

Sigrid Stiering